

Bekanntmachung.

Die diesjährige Revue der hiesigen Communalgarde soll künftigen
 Donnerstag, den 21. August d. J.,
 Vormittags um 9 Uhr stattfinden, welches hiermit bekannt gemacht wird, und es werden zugleich die-
 jenigen, welche Buden oder Zelte auf dem Exercirplatz aufzubauen gesonnen sind, aufgefordert nächsten
 Sonntag, den 10. August d. J.,
 Vormittags nach dem Gottesdienste wegen Anweisung der Plätze sich daselbst einzufinden.
 Frankenberg, den 7. August 1845.

Das Communalgarde-Commando.
 Hägler.

Den Christlichen Griesgrählern.

Ihr nennt uns Kräumer, Schwindler, junge Thoren,
 Wenn ehrlich wir nach Licht und Wahrheit streben:
 Ja, eure Namen habt ihr uns gegeben;
 So merket auf mit hochgehobnen Ohren!

Wir haben uns bescheidenlich erkoren,
 Dem Volk zu lichten nur das ird'sche Leben:
 Ihr laßt verhungern es gen Himmel schweben!
 Wer sind die Schwindler nun? Ihr, — alte Thoren

Und — wenn die Sterne uns geheim erzählen
 Von ew'gem Frühling, von Unsterblichkeit:
 Was geht das euch denn an in unsrer Zeit?

Wir lassen uns das Sonnenlicht nicht stehlen,
 Noch unsre Lampe, die die Nacht erhell't:
 Denn uns gehöret hier und dort die Welt!

Belehrung über die Rinderpest, ihre Kennzeichen und ihre Verhütung.

Abgefaßt auf Anordnung des Königl. Sächs. Ministerium
 des Innern.

Keine unter den verschiedenen Krankheiten, welche
 das Rindvieh befallen und dadurch nachtheilig in
 die Landwirthschaft eingreifen, ist wohl verderblicher
 und gefährlicher, als die Rinderpest oder Löserdürre.
 Sie schleicht sich meistens unbemerkt in die Vieh-
 ställe ein, befällt das sorgfältig gepflegte und gut
 genährte Vieh eben so gut, wie jedes andere und
 tödtet es gewöhnlich unter schrecklichen Leiden. Sie
 verbreitet sich aber auch durch Ansteckung in einer
 unglaublichen Schnelligkeit in einzelnen Ställen,
 Drtschaften, über ganze Länder und selbst in sehr
 entfernte Gegenden.

Es muß daher jedem Viehbefitzer sehr daran ge-
 legen sein, die Entstehungs- und Verbreitungsweise
 dieser Seuche und die Krankheit selbst genau zu
 kennen, um sowohl das eigne Vieh dagegen zu
 verwahren, als auch jede Verbreitung derselben
 nach Kräften verhüten zu können. Zu diesem Zwecke

ist auf Befehl des Ministerium des Innern fol-
 gende Belehrung abgefaßt worden.

Entstehung der Rinderpest.

Nach allen zeitherigen Erfahrungen entsteht die
 Rinderpest oder Löserdürre zuerst bei demjenigen
 Rindvieh, welches, weil es durch Polen und Un-
 garn getrieben wird, unter dem Namen polnische
 und ungarische bekannt ist, eigentlich aber aus
 noch entferntern Ländern, der Tartarei, Bucowina,
 Podolien, u. s. w. kommt. Die Seuche entwickelt
 sich besonders dann, wenn das Vieh in jenen Ge-
 genden zum Verkauf in großen Massen vereinigt
 wird und hier, so wie auf dem weitem Trans-
 porte, nicht nur den Nachtheilen einer veränderten
 Luftbeschaffenheit und Fütterungsweise, sondern
 auch der Ermüdung und beständigen Beunruhigung
 ausgesetzt ist. Solche Schlachtheerden erkranken
 oft schon in den Ländern, wo sie gesammelt wer-
 den, oft aber erst während des weitem Trans-
 portes. In beiden Fällen wird der mit der
 Krankheit entwickelte Ansteckungsstoff leicht und
 bald die Quelle weit verbreiteter Seuchen; für
 unsere Gegend vorzüglich dadurch, daß einzelne
 Stücke aus diesen Schlachtheerden als ermattete
 (marode), lahme, oder erkrankte von den Treibern
 zurückgelassen oder verkauft und in den Ställen
 des einheimischen Viehes aufgenommen werden.
 Wenn auch solche Stücke noch nicht wirklich er-
 krankt sind, sondern nur den Ansteckungsstoff der
 Seuche an sich tragen, so entwickelt sich derselbe
 bei ihnen oder den nebenstehenden Rindern bald
 und spätestens nach Verlauf von vier Wochen zur
 Krankheit und diese verbreitet sich dann bald weiter.

Verbreitung der Rinderpest.

Die Mittheilung dieser Krankheit ist nämlich
 sehr leicht und auf mannigfaltige Weise möglich.
 Die natürlichste Ansteckung geschieht zwar dann,
 wenn gesunde Rinder neben kranken stehen, die

Ausdün-
 verunrei-
 selben b-
 bene le-
 Zu der-
 sie mit
 und un-
 sie-Mit-
 oder F-
 an der
 des ges-
 ten Rin-
 nachher
 ner kön-
 und Ho-
 sie in
 in die d-
 schenkfö-
 verbreit-
 stücke,
 und d-
 pestfran-
 fern d-
 Dunste-
 felt w-
 stoff ei-
 Ist
 Mittel
 gedrun-
 demsel-
 anfäng-
 zeichen
 dern n-
 und C-
 naue
 Anstec-

Na-
 in w-
 stimm-
 ser gel-
 Krank-
 Da
 zeit zu
 troge,
 nicht
 warts
 um-
 und
 auch